

# Restaurierung des Fronleichnams-Baldachin durch die Landfrauen Frohngau

Bericht im Kölner Stadtanzeiger vom 10. / 11.04.2004

Kölner Stadt-Anzeiger - Nr. 85 - Samstag/Sonntag, 10./11. April 2004



Seit Januar trafen sich jeden Mittwoch die Landfrauen aus Frohngau im Pfarrheim neben der Kirche, um den alten Baldachin zu restaurieren. Der Zahn der Zeit hatte heftig am Stoff genagt. Das Holzwerk der Traghimmels wurde von ortsansässigen Schreibern repariert. An Fronleichnam kommt er bei der Prozession zu seinem ersten Einsatz. BILDER: ZUMBÉ

## Baldachin erstrahlt in neuem Glanz

Elf Landfrauen restaurierten in 280 Arbeitsstunden den über 100 Jahre alten Traghimmel

Die Bevölkerung von Frohngau spendete Geld für den Erwerb der teuren Stoffe, Borde und Garne.

VON GÖNTER ZUMBÉ

**Nettersheim-Frohngau** - Wie alt der Baldachin der Pfarrei St. Margareta wirklich ist, weiß keiner so genau. In den alten Kirchenbüchern sucht man vergeblich nach einem Eintrag, wann der Traghimmel angeschafft wurde und was er einst gekostet hat. Der Zustand, in dem das gute Stück bis vor kurzem war, lässt allerdings die Vermutung zu, dass er auf jeden Fall älter als 100 Jahre sein muss.

Der Zahn der Zeit hatte heftig am Stoff und an den Paramenten-Stickereien genagt. Daher beschloss man nach der Fronleichnamsp-



Die Frauen brauchten insgesamt 280 Arbeitsstunden, um den Baldachin zu restaurieren. Sie verwendeten teure Stoffe, Borde und Garne.



Auch das „Lamm Gottes“, eine symbolische Darstellung für den Erlöser Jesus Christus, taucht auf dem Baldachin auf.

Anzeige

**ROUETTE Eßer**  
Düren ... alles für Ihr Büro  
 Büroeinrichtungen  
 Innendesign  
 Kopier-/Drucksysteme  
 EDV-Bürobedarf  
[www.rouette-eser.de](http://www.rouette-eser.de)

zession des vergangenen Jahres im Kirchenvorstand, den Baldachin überarbeiten zu lassen. Zumal die 200-Jahr-Feier der Kirche ansteht. Die Landfrauen unter Leitung der

Ortsvorsitzenden Gisela Crump erklärten sich bereit, die Arbeit am eigentlichen Himmel zu übernehmen. Das Holzwerk des Baldachins restaurierten ortsansässige Schreiner.

Anfang Januar trafen sich die Landfrauen erstmals im Pfarrheim neben der Kirche. „Von da an kamen mittwochmorgens immer acht, neun Frauen“, berichtete Gisela Crump. Und sie hatten eine Menge zu tun. Zum Teil war das Futter des Himmels regelrecht zerfallen, zum Teil mussten Stickereien ausgebessert werden.

Über Beziehungen von Elly und Hermann-Josef Pütz konnten die Frohngauer alles Notwendige in einer Spezialfabrik bestellen: hochwertige Stoffe, Borden und Garne, die ihren Preis hatten. Um die Kosten decken zu können, rief der Kirchenvorstand im Ort zu einer Spendenaktion auf. Dabei zeigten sich die Frohngauer Bürger in Geberlaune. Wie Gisela Crump mitteilte, kam so viel Geld zusammen, dass auch noch zwei neue Fahnen angeschafft werden konnten. Sie werden künftig in der Kirche neben dem Hochaltar stehen.

Unter dem Strich leisteten die Landfrauen unentgeltlich 280 Stunden an Näh- und Stickarbeit. Allein schon das anfängliche Aufreihen nahm viel Zeit in Anspruch. Man habe sehr sorgfältig und vorsichtig zu Werke gehen müssen, um die brüchigen, alten Stoffe nicht zu beschädigen, erzählte Gisela Crump. Eine regelrechte Sisyphos-Arbeit war auch das Befestigen und Ausbessern der Stickereien mit Goldfäden. Darüber hinaus musste man alle Innenseiten mit neuem Futter versehen.

Mit dem Ergebnis ihrer dreimonatigen Arbeit dürfen die engagier-

ten Landfrauen zufrieden sein. Neben Gisela Crump waren es Gertrud Wellnitz, Anna Beissel, Luise Hermeling, Anneliese Katzola, Gertrud Beissel, Hedwig Schröder, Cornelia Dümmel, Josefine Kurth, Anita Fuchs und Elly Pütz, die immer wieder mittwochmorgens im Pfarrheim zur Arbeit erschienen.

Seinen ersten Einsatz soll der restaurierte Traghimmel im Juli am Pfarrfest haben. Wenn die Margareten-Prozession in Richtung Kriegerdenkmal startet, wird Dechant Werner Schnabel unter dem Traghimmel schreiten.

## **280 Stunden am Himmel gearbeitet**

Von MANFRED HILGERS, 03.04.04, 07:06h

**Einfach „himmlisch“ ist das, was elf „Landfrauen“ aus Frohngau bei der Restaurierung des Fronleichnamshimmels geleistet haben. Den über die Jahre von...**

FROHNGAU. Einfach „himmlisch“ ist das, was elf „Landfrauen“ aus Frohngau bei der Restaurierung des Fronleichnamshimmels geleistet haben. Den über die Jahre von Ungeziefer zerfressenen Stoff haben die Frauen in mühevoller Arbeit wieder in einen neuwertigen Zustand zurückversetzt.

Den fachlichen Rat dazu haben sie sich in einem Kölner Kloster geholt. In Köln gab es 1275 die erste Fronleichnamsprozession überhaupt. Der Anstoß zu einer solchen Prozession geht auf die Vision einer Lütticher Augustinernonne aus dem Jahr 1209 zurück.

Frohngau-Buir ist im Pfarrverbund mit Zingheim-Engelgau und Tondorf. So geht die Fronleichnamsprozession alle drei Jahre durch den Ort. Im letzten Jahr hat der Kirchenvorstand am Himmel die enormen Schäden festgestellt. Sofort waren die Landfrauen bereit, den wunderschönen Fronleichnamshimmel mit seiner umfangreichen Paramenten- Stickerei auszubessern. Wie alt der Himmel ist, wissen die Frohngauer nicht. Im Pfarrarchiv gibt es darüber keinerlei Unterlagen. Man vermutet, dass er etwa 120 Jahre alt ist.

Seit Anfang November sind die Frauen unter der Leitung der Ortsvorsitzenden Gisela Crump mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die hochwertigen Stoffe, Borden und Garne haben Hermann-Josef und Elly Pütz über gute Beziehungen bei einer Spezialfirma beschafft. Die Frohngauer haben so viel für die Restaurierung des Himmels gespendet, dass nicht nur alle Kosten gedeckt werden konnten, es blieb auch noch Geld für zwei Fahnen übrig, die in der Kirche neben dem Hochaltar stehen werden.

Anfang Januar waren alle Vorbereitungen abgeschlossen, so dass die Landfrauen mit dem Nähen beginnen konnten. Es musste sehr sorgfältig gearbeitet werden, die alten Stoffe waren nämlich sehr brüchig. Mit Goldfäden wurde die Paramentenstickerei befestigt und ausgebessert. Ganz neue Stoffe wurden für die Seiten- und Rückseiten des Fronleichnamshimmels gefertigt. „Bei der Restaurierung erwies sich Elly Pütz mit ihren Ideen und Überlegungen als wertvolle Hilfe“, lobte Crump.

Bis zum fertigen Himmel haben die Frauen über 280 Stunden Arbeit investiert. Hinzu kommt die Arbeit eines ortsansässigen Schreiners, der die Holzarbeiten durchgeführt hat. Nun soll das prächtige Werk in diesem Jahr zur Margaretenprozession der Bevölkerung vorgestellt werden. Bis zur Fronleichnamsprozession müssen die Frohngauer turnusmäßig noch zwei Jahre warten.

Am Himmel gearbeitet haben: Gertrud Wellnitz, Gisela Crump, Anna Beissel, Luise Hermeling, Anneliese Katzola, Gertrud Beissel, Hedwig Schröder, Cornelia Dümmer, Josefine Kurth, Anita Fuchs und Elly Pütz.



Eine Gruppe von Landfrauen aus Nettersheim-Frohngau hat mit viel Engagement den Fronleichnam-Baldachin der Pfarrei auf's Schönste restauriert.

Stefan Köhler/Zeitung

## Mit Goldfäden und teuren Stoffen

### Landfrauen haben Fronleichnam-Baldachin restauriert

Wie alt der Baldachin der Pfarrei St. Margareta in Nettersheim-Frohngau wirklich ist, weiß keiner so genau. In den alten Kirchenbüchern sucht man vergeblich nach einem Eintrag, wann der Traghimmel angeschafft wurde und was er einst gekostet hat. Der Zustand, in dem das gute Stück bis vor kurzem war, lässt allerdings die Vermutung zu, dass er auf jeden Fall über 100 Jahre sein muss.

zu lassen – zumal die 200-Jahr-Feier der Kirche ansteht. Die Landfrauen unter Leitung der Ortsvorsitzenden Gisela Crump erklärten sich bereit, die Arbeit am Stoff-Himmel zu übernehmen. Das Holzwerk des Baldachins restaurierten ortsansässige Schreiner.

Kirchenvorstand im Ort zu einer Spendenaktion auf. Dabei zeigten sich die Frohngauer Bürger in Geberlaune. Wie Gisela Crump mitteilt, kam so viel Geld zusammen, dass auch noch zwei neue Fahnen angeschafft werden konnten. Sie werden künftig in der Kirche neben dem Hochaltar stehen.

### In Sisyphus-Arbeit

Unter dem Strich leisteten die Landfrauen unentgeltlich 280 Stunden an Näh- und Stickerarbeit. Allein schon das anfängliche Aufreihen nahm viel Zeit in Anspruch. Man habe sehr sorgfältig und vorsichtig zu Werke gehen müssen, um die brüchigen, alten Stoffe nicht zu beschädigen, erzählt Gisela Crump. Eine regelrechte Sisyphus-Arbeit war auch das Befestigen und Ausbessern der Stickereien mit Goldfäden. Darüber hinaus musste man alle Innenseiten mit neuem Futter versehen.

Mit dem Ergebnis ihrer dreimonatigen Arbeit dürfen die engagierten Landfrauen zufried-

### Mit Geldspenden

Der Zahn der Zeit hatte heftig am Stoff und an den Paramenten-Stickereien genagt. Daher beschloss man nach der Fronleichnamprozession des vergangenen Jahres im Kirchenvorstand, den Baldachin überarbeiten

## IT-Landfrauen in den Medien

Ganz allmählich scheinen auch die Fernsehmedien zu begreifen, dass sich das Bild der Landfrau gewandelt hat – und mit ihm deren Fähigkeiten und Aufgaben. Nachdem bereits in Öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und bei SAT1 Berichte über das Projekt der IT-Landfrauen gesendet wurden, haben sich Ende Mai auch 1sat und das ZDF der Materie angenommen. Sie zeigten einen Film über eine IT-Landfrau bei der Arbeit und wie einer Bäuerin eine Homepage zum Bauernhof-Angebot „Kinderfeste“ erstellt wurde. Das ist sehr gut und wir wünschen uns mehr davon! Svz

Jeden Mittwoch trafen sich die Landfrauen im Pfarrheim, um zu reihen, zu sticken, flicken und zu nähen.



Anfang Januar trafen sich die Landfrauen erstmals im Pfarrheim neben der Kirche. „Von da an kamen mittwochs morgens immer acht, neun Frauen“, berichtet Gisela Crump. Und sie hatten eine Menge zu tun. Zum Teil war das Futter des Himmels regelrecht zerfallen, zum Teil mussten Stickereien ausgebessert werden. Über Beziehungen von Ely und Hermann-Josef Pütz konnten die Frohngauer alles Notwendige in einer Spezialfabrik bestellen: hochwertige Stoffe, Borden und Garne, die ihren Preis hatten. Um die Kosten decken zu können, rief der

den sein. Neben Gisela Crump waren es Gertrud Weilitz, Anna Beissel, Luise Hermeling, Annelies Katzola, Gertrud Beissel, Hedwig Schröder, Cornelia Dümmer, Josefine Kurth, Anita Fuchs und Ely Pütz, die immer wieder mittwochs morgens im Pfarrheim zur Arbeit erschienen. Seinen ersten Einsatz soll der restaurierte Traghimmel nicht zu Fronleichnam, sondern erst im Juli am Pfarrfest haben. Wenn die Margareten-Prozession in Richtung Kriegerdenkmal startet, wird Chant Werner Schnabel unter dem Traghimmel schreiten. Stefan Köhler/Zeitung